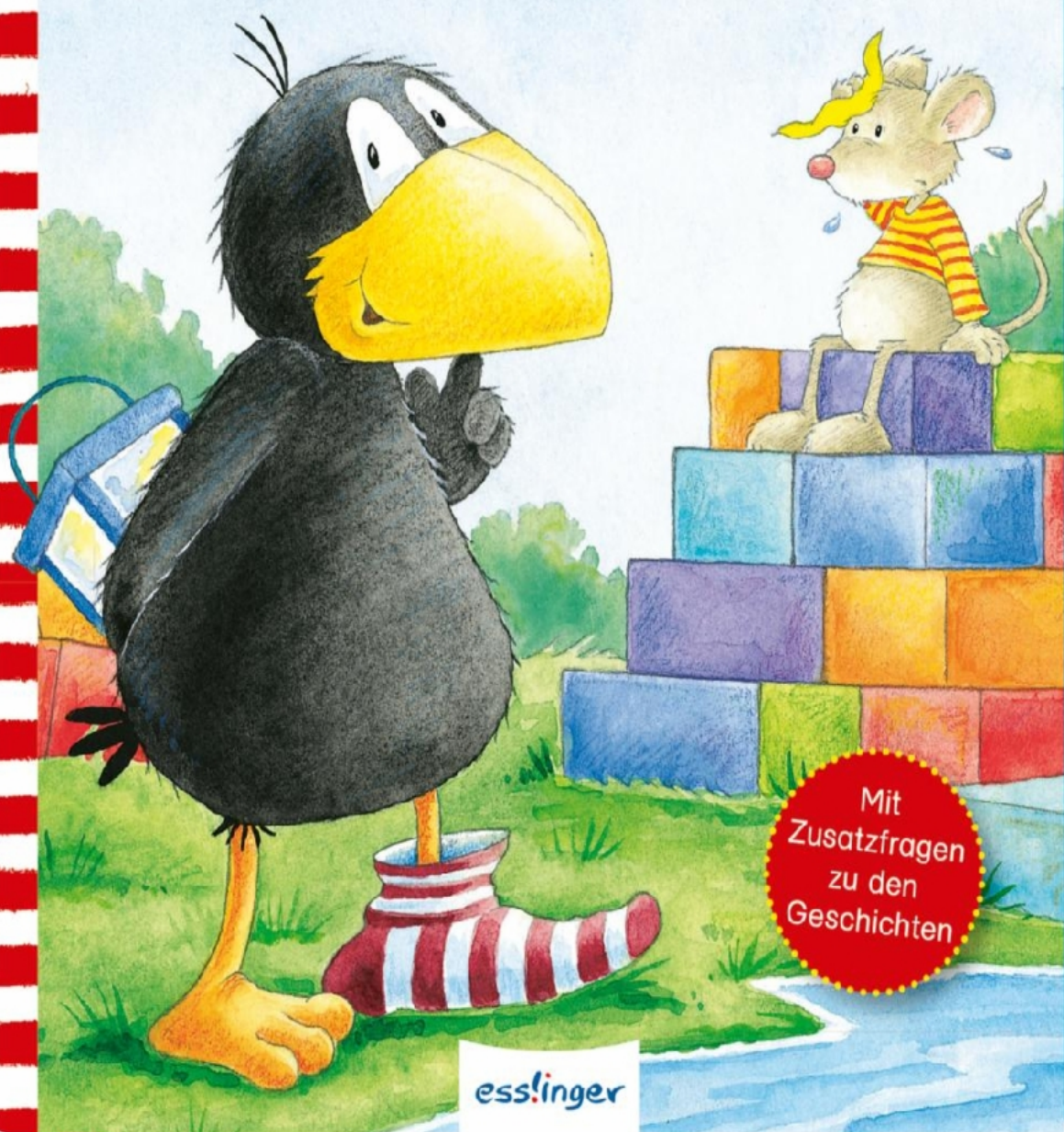


Nele Moost · Annet Rudolph

# Rabenstarke Geschichten

vom kleinen Raben Socke



Mit  
Zusatzfragen  
zu den  
Geschichten

ess!inger





## Inhaltsverzeichnis

|   |          |
|---|----------|
| Alles für Dich!<br>oder Socke und die Nervensäge        | Seite 9  |
| Alles aufgeräumt!<br>oder Socke macht Ordnung           | Seite 17 |
| Alles nass!<br>oder Socke geht baden                    | Seite 23 |
| Alles zu spät!<br>oder Socke beeilt sich wie verrückt   | Seite 31 |
| Alles gelernt!<br>oder Socke will auch in die Schule    | Seite 39 |
| Alles zurückgegeben!<br>oder Socke und der Bauklotzturm | Seite 45 |
| Alles Urlaub!<br>oder Socke will auch verreisen         | Seite 55 |
| Alles Winter!<br>oder Socke treibt den Winter aus       | Seite 61 |
| Alles zu voll!<br>oder Socke kann auch helfen           | Seite 69 |
| Alles gerettet!<br>oder Socke und der große Durst       | Seite 75 |
| Fragen zu den Geschichten                               | Seite 82 |





# Alles für Dich!

oder  
Socke und die Nervensäge





Der kleine Rabe Socke hockt oben auf dem Baum in seinem Nest. Er zählt und sortiert gerade alle seine Schätze. „Das sind drei Bälle, die kommen in die Schublade.

Das ist meine Spieluhr.

Die kommt auf die andere Seite. Das ist mein Lastauto.

Das kommt ganz nach unten. Das

ist alles meins, alles meins, meins, meins!“

Er zieht die Spieluhr auf, um der schönen Musik zu lauschen. Aber daraus wird nichts. Unten am Baumstamm ist ein mordsmäßiger Krach.

„Ruhe da unten“, schimpft Socke.

„Das ist Hörfriedensbruch.“

Mit einem Schlag ist es still.

„Man muss nur mal ordentlich seine Meinung sagen, dann klappt das auch“, freut er sich – aber nur für einen winzigen Augenblick. Dann setzt der Lärm wieder ein und zwar schlimmer als zuvor.





So geht das nicht weiter. Der kleine Rabe muss persönlich nach dem Rechten schauen und ein Machtwort sprechen.

„Der kann was erleben“, krächzt er und verlässt sein Nest.

Unten am Baumstamm hockt eine kleine Ente und quakt und schnattert wie verrückt.

„Mach, dass du wegkommst“, schimpft Socke.

„Wo soll ich denn hin?“, fragt die Ente.

„Nach Hause.“

„Und wo ist Zuhause?“

„Das weiß ich doch nicht.“

„Doch!“

„Was heißt ‚doch‘?“, fragt Socke verduzt.

„Du bist größer als ich, also weißt du alles. Und du wohnst ganz weit oben, also siehst du alles“, antwortet die Ente.

„Und du bist eine Nervensäge. Du störst mich beim Zählen und Sortieren“, erwidert Socke.



„Das wollte ich nicht“, entschuldigt sich die Ente.

„Wollen wir was spielen?“

Socke möchte nicht mit der Ente spielen, er muss sie irgendwie ablenken. Darum fliegt er in sein Nest und sucht seine Schätze nach etwas durch, das er entbehren kann. Schweren Herzens entscheidet er sich für ein abgewetztes Schaukelpferd, bei dem schon ein Bein angeknackst ist. Das bringt er der Ente.

„Hier nimm, und jetzt spiel schön“, sagt er.



„Was macht man denn damit?“, fragt die Ente.

Seufzend hievt Socke die Ente in den Sattel.

„So, und jetzt musst du dich hin und her bewegen und schaukeln.“

Die Ente fängt so vorsichtig an, dass sich das Schaukelpferd kaum bewegt.

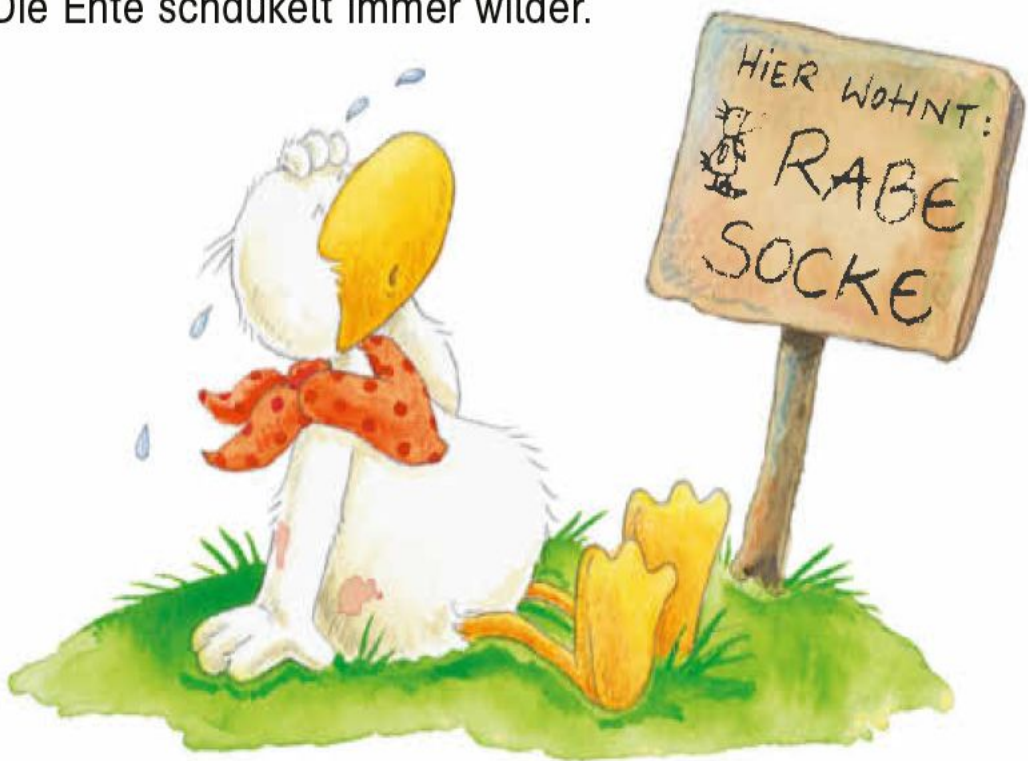


„So ist es richtig“, erklärt Socke. „Mach immer weiter und tschüss!“

Prima, dass er eine so gute Idee hatte. Die Ente ist er los. Die ist jetzt mit Schaukeln beschäftigt und übt fleißig.

„Guck mal, so?“, ruft sie wieder und wieder. Und der kleine Rabe antwortet, ohne auch nur einmal hinzuschauen: „Ja, sehr schön, Ente.“

Die Ente schaukelt immer wilder.



Auf einmal kracht es und dann folgt ein jämmerliches Geschrei. Die Ente hatte einen Unfall, weil das angeknackste Holzbein vom Schaukelpferd endgültig zerbrochen ist. Sie hat sich ein bisschen wehgetan und Socke ist Schuld.